

Mai 1756 mit weitere 2000 Mann vermindert, zu denen die Zahl von 268 Generalen und Stabsoffizieren außer allem Verhältniß stand; selbst die 1734 errichteten vier Regimenter Panuski, zusammen 8000 Mann, welche man aus den Männern vom 18. bis 35. Jahre ausloste, wurde wieder aufgelöst. Aber selbst diesem kleinen Heere mangelte es so sehr an Nöthigsten, daß Kutowski erklärte, er müsse sich schämen sich vor jemand mit denselben sehen zu lassen; es fehlte an Munition, an Pferden, an Konstruktionen, die Festungen versielen. Damit die alten ausgedienten Ansoliden nicht verhungerten, ließ sie der Feldmarschall in den Pfisen fortführen, verhinderte aber dadurch die Kapitäne, an ihre Stelle neue tüchtige Leute einzustellen; auf seine Klagen erfolgte die Antwort: „die Oberstenernahme sei ein für allemal beschligt, die verlangten Rückstände auf die Jahre 1748 und 1749, sowie es die currenten Militärbedürfnisse verstatteten, nach und nach abzuführen, gewisse Termine hierzu aber zu bestimmen, wäre vermahlen unmöglich“, und noch 1754 waren diese Schulden an die Armee nicht ganz getilgt <sup>1)</sup>.

Die Folge dieser heillosen Zustände war, daß der Ausbruch des siebenjährigen Krieges Sachsen ganz ungerüstet fand.

#### 6. Sachsen vom Ausbruch des siebenjährigen Krieges bis zum Tode König August III., 1756—1763.

Anfang Juni 1756 erhielt das sächsische Kabinets die erste Kunde von preussischen Truppenzusammenschickungen; 1156 obgleich man das Ziel derselben nicht kannte, so begann man doch zu fürchten, daß die Preussen den Durchzug nach Böhmen durch Sachsen nehmen würden. Derselb am 8. Juni wies ein von Kutowski dem König übergebenes Promemoria darauf hin, daß man mit dem schwachen und in jeder Weise heruntergekommenen Heere nicht davon denken könne einen Feind zurückzuweisen, und rieth, es im Fall eines preussischen Angriffs wenigstens mit dem Nöthwendigsten versehen in einer festen Stellung bei Pirna zu

1) H. Her., Kriegserzählung, S. 18 ff.